

## OFFENBURG

## LESER-TREFF

Ihre Meinung zählt.

Leserbriefe zu lokalen Themen senden Sie an:

OT-Lokalredaktion · Christian Wagner

Hauptstraße 83a · 77652 Offenburg · Telefon 0781/504-3535

E-Mail: lokales.offenburg@reiff.de · Fax 0781/504-3539

## Variante 3 bringt die geringste Belastung

**Zum geplanten Autobahnzubringer Offenburg-Süd:** Über den zweiten Autobahnzubringer in Offenburg (Offenburg-Süd) wurde zuletzt mehrfach berichtet. Bei der Verkehrsbelastung von täglich 36700 Kfz, die den Bumerang in Uffhofen passieren, steht außer Frage, dass die B33 eine eigene Anbindung an die A5 braucht. Diese muss jedoch in Einklang mit Natur und Umwelt und vor allem mit den Anwohnern von Uffhofen und Hildboltsweiler erfolgen. Leider stellen viele der von der Stadt Offenburg vorgestellten Varianten in dieser Hinsicht keinen konsensfähigen Kompromiss dar!

Die Varianten 7 und 8, die zuletzt von OB Edith Schreiner vorgestellt wurden, sind genauso wenig ernst zu nehmen wie Variante 4. Alle drei verlaufen durch den Königswald, der dafür gerodet werden müsste. Dies kann aus umweltpolitischen Gründen keine Option sein. Des Weiteren kreuzen diese Varianten (V4, V7, V8) die Start- und Landebahn des Flugplatzes, was seine Existenz bedrohen würde. Der kurvenreiche Verlauf der Varianten 7 und 8 lässt schließen, dass bei der Planung weder Verkehrssicherheit noch Baukosten berücksichtigt wurden. Wir sehen dies außerdem als verschwerender Verbrauch von Grund und Boden.

## Verkehr nimmt weiter zu

Für uns Bewohner im Bumerang ist die zusätzliche Lärmbelastung der Variante 4 nicht akzeptabel. Die extrem hohe Anzahl von Pkw und Lkw wird noch weiter steigen. Variante 4 ist für den Bumerang und die Stadtteile Uffhofen und Hildboltsweiler nicht zumutbar! V 6 könnte eine gute Lösung sein, jedoch

birgt sie bei uns die Vermutung, dass sie für die Fahrer der B33 zu weit südlich verläuft. Somit könnte die zweite Autobahnbindung an Attraktivität verlieren.

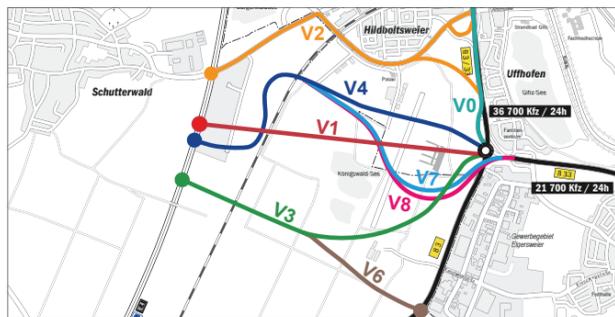
## Hoffen auf Einsicht

Die für uns akzeptable Variante 3 wird scheinbar von der Stadt Offenburg nicht mehr in Betracht gezogen. Wir können dies nicht nachvollziehen. Variante 3 hat die geringste Lärmbelastung für alle Anwohner, auch für Hofweier. Zudem hat der Streckenverlauf einen relativ kurzen, gleichmäßigen und direkten Verlauf zur A5. Von allen bisher vorgestellten Varianten bedeutet die Variante 3 die geringste Gesamtbelastung für Mensch, Tier und Natur und stellt somit die einzig vernünftige Variante eines zweiten Autobahnzubringers in Offenburg dar. Wir können nur hoffen, dass man diese Einsicht auch bei der Stadt Offenburg und dem Regierungspräsidium teilt.

Die Anwohner in den südwestlichen Stadtteilen fordern, dass sie beim weiteren Vorgehen einbezogen werden und dass es eine Bürgerbeteiligung gibt. Diese wurde dem Arbeitskreis in Hildboltsweiler versprochen und muss unserer Meinung nach noch im Jahr 2015 erfolgen.

Wir laden OB Edith Schreiner sowie die Stadträte gerne zu einem Gespräch vor Ort im Bumerang ein. Somit haben alle die faire Chance, sich ein genaueres Bild der hohen Verkehrsbelastung zu machen.

**DER VERWALTUNGSBEIRAT DES SONNENHAUSES (BUMERANG) IM NAMEN DER BEWOHNER: TORSTEN LOSEKAMM, BERND MAYERL, RAUL VAN PUTTEN, DIETMAR SCHNEIDER UND TORSTEN VOLKMAN**  
Offenburg



**Die grün gekennzeichnete V3-Trasse ist für die Bewohner des Bumerangs die einzig akzeptable Lösung für den Autobahnanschluss Süd.** Plan: Stadt Offenburg/OT-Bearbeitung: Christel Stetter

**Leserbriefe:** Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Kreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften manchmal gekürzt werden. Die geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Trotzdem trägt die Redaktion die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften.

Es werden nur Leserbriefe abgedruckt und ggf. auf www.bo.de veröffentlicht, die mit vollem Namen und vollständiger Adresse versehen sind. In der Zeitung wird dann nur der Name mit Wohnort abgedruckt. Sie erleichtern uns für Rückfragen die Arbeit, wenn Sie eine Rufnummer angeben, unter der Sie zu erreichen sind.

## Aus der Stadt

## Expertin gibt Tipps zur Ernährung im Alter

**Offenburg (red/flo).** »Fit im Alter – Seniorengerechte Ernährung« heißt es heute, Donnerstag, um 17 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte in der Altenburger Allee 11-13. Dort spricht Silke Bauer vom Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein darüber, welche Lebensmittel besondere Beachtung finden sollten und gibt praktische Tipps zum Essen und Trinken im Alter. Der Eintritt ist frei.



## Kreuzkirche: Finales Fest zum Jubiläum

**Offenburg.** Mit dem Festgottesdienst zum Christkönigssonntag, 22. November, 11 Uhr, beschließt die Pfarrei Heilig Kreuz ihr 600. Jubiläum. Die Messe wird mitgestaltet vom Dreifaltigkeitschor mit Musik für Chor und konzertante Orgel von Stanford, Colin Mawby und anderen. Die Orgel spielt Bernhard Klär, die Leitung hat Winfried Oelbe. Als Festprediger hat Dekan Matthias Bürkle den Freiburger Monsignore Bernd Kaut eingeladen. Danach gibt es eine Begegnung im Marienhaus, um 18 Uhr einen Vespergottesdienst in Heilig Kreuz.

Archivfoto: Christoph Breithaupt

## »Den Tagen mehr Leben geben«

Palliativmediziner hielt an den Klosterschulen einen spannenden Vortrag zum Thema Sterbehilfe

**Unter dem Motto »Christliche Ethik an den Grenzen des Lebens« hat der Onkologe und Palliativmediziner Oliver Herrmann vor Klosterschülerinnen, Eltern und Lehrern über das Thema Sterbehilfe gesprochen. Er machte deutlich, wie vielschichtig die Fragen dabei sein können.**



**Oliver Herrmann warf bei seinem Vortrag einige wichtige Fragen auf.** Foto: Reinhard Braun

**Offenburg.** In der vollbesetzten Mehrzweckhalle der Klosterschulen Unserer Lieben Frau begrüßte Direktor Wilfrid Arens Schülerinnen, Eltern und interessierte Zuhörer, die durch die Medien auf diesen Vortrag aufmerksam wurden. Initiator war die Fachschaft Religion, deren Vertreterin Rita Makarinus sich erfreut zeigte, mit Oliver Herrmann einen ausgewiesenen Fachmann als Referenten gewonnen zu haben. Als Facharzt für Innere Medizin, Onkologie und Palliativmedizin sowie Dozent für Palliative Care an der Universität Freiburg blieb er kaum eine Frage zu diesem sensiblen Thema schuldig.

Als Erstes gab Herrmann einen Einblick in das Wesen

ben, sondern den Tagen mehr Leben!

»Christliche Ethik an den Grenzen des Lebens«: So formulierte Herrmann seine Tätigkeit aus der Sicht eines handelnden Christen. Besonders geprägt wurde seine Einstellung durch den Zivildienst im Diakonischen Werk. Seine Überzeugung: Ein guter Arzt sollte für seine Patienten auch seelsorgerlich zuständig sein.

## Viele Grenzsituationen

Es gebe im Bereich der ärztlichen Begleitung Sterbender eine Menge an Grenzsituationen. Sterbehilfe habe nichts mit der Beihilfe zum Suizid zu tun, betonte Herrmann. Ausführlich ging der Arzt auf diese Grenzfälle ein, medizinisch wie auch juristisch. So sei beispielsweise passive Sterbehilfe das Abbrechen lebenserhaltender Maßnahmen, was nur durch eine vom Patienten im Vollbesitz seiner Mündigkeit abgefasste Verfügung gewährt werden könne.

Aktive Sterbehilfe dagegen ist in Deutschland ein Straftatbestand. Die »geschäftsmäßige Suizidbeihilfe«, zum Beispiel durch Organisationen, die das quasi als »Dienstleis-

tung« durchführen, ist ganz aktuell – seit dem 6. November – durch die Gesetzgebung des Bundestages unter Strafe gestellt. Herrmann ging auf diese aktuelle Gesetzgebung ein, wies aber auch auf die Problematik des Begriffs »geschäftsmäßig« hin. Selbst der Nationale Ethikrat komme zu dem Schluss, dass viele Begriffe zur Sterbehilfe irreführend seien. Entschieden sprach sich Herrmann gegen das in den Niederlanden und in Belgien legal praktizierte Modell aktiver Sterbehilfe aus. Er fürchte damit das »Öffnen einer Büchse der Pandora« in Deutschland. Die Konsequenz könnte ein Schreckensbild einer Gesellschaft sein, die die Alten und Schwächsten »schlichtweg entsorge«.

In der anschließenden, sehr intensiven Diskussion kamen neben den erwachsenen Gästen auch die zahlreich anwesenden Schülerinnen der neunten Klassen, die demnächst ein Sozialpraktikum (»Compassion«) ableisten, zu Wort. Die Art der Fragen zeigte, dass der Vortrag viele existentielle Fragen auch bei den jugendlichen Zuhörerinnen aufgerührt hatte. **HEINZ SCHAUFELER**

## Der Glaube soll Wege zeigen

Firmung für 365 Menschen in Offenburg / Weihbischof nimmt Bezug auf Paris

**Offenburg (red/flo).** 365 junge Menschen der katholischen Kirchengemeinde St. Ursula sind am vergangenen Wochenende gefirmt worden. Dazu waren der emeritierte Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch, Weihbischof Michael Gerber, der emeritierte Domkapitular Eugen Maier und Domkapitular Peter Kohl nach Offenburg gekommen.

Die 15 bis 18 Jahre alten Firmanten hatten sich in einem Vorbereitungsweg schon seit

Monaten in besonderem Maße mit wesentlichen Lebens- und Glaubensfragen beschäftigt. Mit der Firmung werden die jungen Menschen Katholiken mit allen Rechten und Pflichten und müssen an der Schwelle zum Erwachsenwerden selbst Antworten auf die Herausforderungen des Lebens finden.

Es gebe aber Fragen, auf die es keine Antwort gebe, sagte Weihbischof Michael Gerber, der am Sonntag in der Pfarrei

Heilig Geist die Firmung spendete.

Er nahm dabei Bezug auf die jüngsten Terroranschläge in Frankreich. Wenn man die Bilder der schrecklichen Ereignisse von Paris sehe, falle es schwer zu verstehen, wie Menschen solch grausame Taten verüben könnten. Der Glaube zeige Wege, sich selbst und die Wirklichkeit anders wahrzunehmen, beziehungsweise zu werden und aufzunehmen, was andere Menschen bewege.



**Weihbischof Michael Gerber hat am Wochenende in der Pfarrei Heilig Geist die Firmung für die jungen Katholiken aus Offenburg gespendet.**

Foto: Barbara Puppe

## IN KÜRZE

## Lieblingsbücher und viel neuer Lesestoff

**Offenburg (red/flo).** Die Buchhandlung Roth lädt heute, Donnerstag, unter dem Motto »Erlenses« zu einem Abend mit aktuellen Buchvorstellungen ein. Im Gepäck sind neben persönlichen Lieblingsbüchern viele Neuerscheinungen. Vom Krimi, über Fantasy, historische und literarische Romane, bis hin zu Sachbüchern warten unzählige Bücher auf alle Lesebegeisterten. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. In der Pause gibt es Getränke und Gebäck. Reservierungen: ☎0781/91420. Eintritt: sechs Euro im Vorverkauf inklusive Pausenbewirtung.

## Yoga-Schnupperkurs beim Bildungszentrum

**Offenburg (red/flo).** Ein Yoga-Schnupperkurs für »Menschen im reiferen Lebensalter« findet am Montag, 30. November und 7. Dezember, jeweils von 9 bis 10.30 Uhr beim Bildungszentrum Offenburg statt. Anmeldungen dazu sind bis zum 23. November unter ☎0781/925040 und im Internet auf www.bildungszentrum-offenburg.de möglich.